

# **Bad Boller Konsens**

**Ergebnis des Europäischen Fachkongresses vom September 1999**

## **Bauen am europäischen Haus**

**Christliche Verantwortung und Menschen mit Behinderungen in Europa an der Schwelle zum neuen Jahrtausend**

**Die in Bad Boll anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Behindertenhilfe verschiedener europäischer Länder treffen folgende Übereinkünfte, die ihre Arbeit und ihr Wirken in ihren Ländern und auf europäischer Ebene zu Gunsten von Menschen mit Behinderungen bestimmen und die gewachsenen Beziehungen und Verbindungen zwischen ihnen stärken:**

1. Wir haben die Vision einer europäischen Gesellschaft, in der jeder Mensch in seiner Unterschiedlichkeit, unter Achtung seiner Neigungen, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Eigenheiten selbstbestimmt und in die Gemeinschaft integriert in Würde und Zufriedenheit leben kann. In unseren jeweiligen Ländern setzen wir uns dafür ein, dass diese Vision Wirklichkeit wird. Auf europäischer Ebene wollen wir an der Umsetzung dieses Gesellschaftsbildes mitwirken. Menschen mit Behinderungen sind, wie alle Menschen, Geschöpf Gottes und deshalb eine unverwechselbare Persönlichkeit. Sie haben, unabhängig von ihren Fähigkeiten und Leistungen, eine Würde und ein Lebensrecht, das wir als unantastbar respektieren, sowie ein Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverantwortung.
2. Alle Menschen mit Behinderungen sind Teil des gesellschaftlichen Lebens. Wir arbeiten dafür und setzen uns dafür ein, dass sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und dass ihre Fähigkeiten, Neigungen und Willensbekundungen gefördert und geachtet werden. Wir setzen uns dafür ein, daß Menschen mit Behinderungen die ihrer Behinderung entsprechend bestmögliche Förderung erhalten. Die traditionelle Verwahrung, z.B. in einer psychiatrischen Einrichtung, halten wir mit der Menschenwürde nicht vereinbar.
3. Alle Menschen mit Behinderungen müssen ohne Unterschied Zugang zu schulischer Bildung, Ausbildung, Arbeit, Wohnung und Lebensbegleitung erhalten, um ein Leben in der Gemeinschaft führen zu können. Wir setzen uns dafür ein, dass sie ein Recht auf angemessene Unterstützung und Hilfe haben, um auf diese Weise in Würde leben zu können.
4. Alle Menschen mit Behinderungen müssen Zugang zu den Hilfen und Einrichtungen haben, die jedermann zur Verfügung stehen. Die medizinische Versorgung muss dem allgemein anerkannten Qualitätsstandard für alle Menschen in der Gesellschaft entsprechen.
5. Menschen mit Behinderungen brauchen besondere Unterstützung. Notwendige Sondereinrichtungen und Hilfen müssen zur Integration in das gesellschaftliche Leben dienen und den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen entsprechend angeboten werden. Wir setzen uns für differenzierte Wohn-, Ausbildungs-, Arbeits- und Lebensformen ein, die den jeweiligen Erfordernissen der Menschen mit Behinderungen angemessen sind. Dabei lehnen wir jede ideologische Einseitigkeit ab. Die Vielfalt der individuell erforderlichen Unterstützung und Hilfsformen entspricht der Vielfalt des Lebens. Menschen mit Behinderungen müssen Teil am gesamten gesellschaftlichen Leben haben.
6. Wir setzen uns dafür ein, dass die Lebensverhältnisse der Menschen mit Behinderungen nicht unter dem allgemeinen Lebensniveau in der Gesellschaft liegen. Die finanziellen Mittel dafür müssen von der Gemeinschaft aller in der Gesellschaft aufgebracht werden. Wir halten es für erforderlich, dass die Europäische Union subsidiär Initiativen unterstützt, die dazu verhelfen, dass diese Anpassung in den Ländern, in denen dies bisher noch nicht gilt, erfolgen kann.

7. Wir sind der Überzeugung, dass wir von den jeweiligen Erfahrungen in unseren Ländern gegenseitig lernen können. Frühe Traditionen der Behindertenhilfe und Heilpädagogik in Europa gehen auf christliche Initiativen und Persönlichkeiten zurück. Diese historischen Grundlagen verbinden uns heute wieder neu.
8. Wir erhoffen uns in unserem Bemühen um die Chancengleichheit behinderter Menschen, die Unterstützung und Begleitung der christlichen Kirchen in unseren Ländern und auf europäischer Ebene. Wir suchen den Kontakt zu Kirchengemeinden, Kirchenleitungen und europäischen kirchlichen Institutionen und Verbindungen.
9. Wir beschließen, unseren fachlichen Austausch regelmäßig fortzuführen durch persönliche Kontakte, gegenseitige Besuche und gemeinsame Veranstaltungen. Wir bilden ein Netzwerk von Institutionen und Persönlichkeiten, die bekunden, zusammen zu arbeiten, sich gegenseitig über Vorgänge in ihren Ländern und auf europäischer Ebene zu informieren und gegebenenfalls gemeinsame Initiativen zu beginnen. Zu geregelten Wahrnehmung unserer Verbindungen und zur organisatorischen Weiterentwicklung unseres Bündnisses beschließen wir, alle zwei Jahre zusammen zu kommen, um unsere Anliegen auf europäischer Ebene weiter voran zu bringen. Die Diakonie Stetten ist bereit, bis zur Bildung ordentlicher Strukturen der Zusammenarbeit die Koordination des Netzwerkes zu übernehmen. Sie wird dazu halbjährliche Berichte über Entwicklungen, die von gemeinsamem Interesse sind, verfassen. Sie arbeitet dazu mit Koordinatoren aus den einzelnen Ländern zusammen. Die Verbindungen schließen die Kontakte und das Zusammenwirken von Menschen mit Behinderungen ein.
10. Eine Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken und Zusammenschlüssen auf europäischer Ebene, die dieselben Ziele verfolgen, wird angestrebt.

Wir verpflichten uns, unsere Beiträge zur Umsetzung dieser Überzeugungen und Ziele zu leisten und sind allen dankbar, die sich für unsere Ziele verwenden und unsere Absichten unterstützen.

Bad Boll, 22. September 1999

### **Anlage zum Bad Boller Konsens vom 22. September 1999**

An folgenden Themen wird bei weiteren Treffen gearbeitet werden

- Sozialpolitik soll unter konzeptionell-inhaltlichen und nicht wirtschaftlichen Gesichtspunkten gestaltet werden.
- Die Zusammenarbeit mit Angehörigen
- Die Zusammenarbeit zwischen EU-Ländern und anderen Ländern in Europa im Hinblick auf Unterstützungsprogramme
- Ausweitung von landesspezifischen Vergünstigungen für Menschen mit Behinderungen auf ausländische Besucher (Fahrkosten, Eintritt)
- Keine Benachteiligung freier, kirchlicher und privater Träger gegenüber staatlichen Trägern.

Weitere Informationen zum Bad Boller Konsens bei  
Diakonie Stetten, Postfach 1240, D-71394 Kernen-Stetten, Fon +49 7151 940-0